

Sammlung für die Opfer der Hungerkatastrophe

Caritas Augustsammlung 2014
Impulse für Gottesdienste
eine Auswahl

**Eines der beiden Kinder
muss hungern.**

**Wenn wir unsere Hilfe
nicht verdoppeln.**

**Caritas
&Du**

Hungerkatastrophe
In Syrien und Westafrika:
schon mit 7 Euro können Sie ein Kind 1 Monat lang retten –
mit 14 Euro sogar zwei Kinder. Bitte helfen Sie jetzt!
www.caritas.at/spenden

Caritas_Hungerhilfe_Ans2104097_RZ_30.04.indd 1

02.05.14 11:20

Einleitung

Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind an Hunger oder Unterernährung.

842 Millionen Menschen leiden an Hunger – dies ist die schwerste humanitäre Katastrophe, die Menschen seit dem zweiten Weltkrieg erleben – in Syrien, im Südsudan und in Westafrika.

Mehr als neun Millionen Menschen mussten ihre Heimat Syrien verlassen und flüchten.

Meist Frauen und Kinder, bepackt mit dem, was sie tragen können.

Rund eine Million Kinder in belagerten Gebieten sind von Hilfe und ausreichenden Nahrungsmitteln abgeschnitten.

Heute wollen wir diese Kinder, ihre Mütter und Väter, ihre Großeltern, ... in unsere Mitte nehmen. Die Koffer und Rucksäcke vor unserem Altar sollen Symbol dafür sein.

Wir können Krieg und Dürre nicht verhindern, aber wir können helfen, dass Kinder, Frauen und Männer in Not die nächsten Monate überleben.

In diesem Sonntagsgottesdienst setzen wir ein bewusstes Zeichen. Die heutige Sammlung steht für unsere Solidarität mit den Menschen auf der Flucht und kommt der Auslandshilfe der Caritas zugute.

Machen wir jetzt unsere Herzen weit, lassen wir uns von der Botschaft Jesu berühren, damit das Ende dieser Katastrophe heute und hier in unserer Pfarre ----- beginnen kann.



Besinnung (Lied oder gesprochen)

Sind so kleine Hände –
winz'ge Finger dran.
Darf man nie drauf schlagen –
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße –
mit so kleinen Zehn.
Darf man nie drauf treten –
könn' sie sonst nicht gehn.

Sind so kleine Ohren –
scharf, und ihr erlaubt.
Darf man nie zerbrüllen –
werden davon taub.

Sind so kleine Münder –
sprechen alles aus.
Darf man nie verbieten –
kommt sonst nichts mehr raus.

Sind so klare Augen - die noch
alles sehn.
Darf man nie verbinden - könn'
sie nichts mehr sehn.



Sind so kleine Seelen - offen ganz und frei.
Darf man niemals quälen - gehn kaputt dabei.

Ist so'n kleines Rückgrat - sieht man fast noch nicht.
Darf man niemals beugen - weil es sonst zerbricht.

Grade, klare Menschen - wär'n ein schönes Ziel.
Leute ohne Rückgrat - hab'n wir schon zu viel.

... „sind so kleine Hände“ – so viele Kinder sind auf der Flucht – manche ohne Eltern.
Wer achtet auf sie?
Wer schenkt ihnen Wärme? Trost? Liebe?

... „sind so kleine Seelen“ – so viele Kinder sind auf der Flucht – und wünschen sich doch
nur wieder zu Hause zu sein.
Wer gibt ihnen Geborgenheit? Halt? Vertrauen?

Kyrie – Rufe

2,6 Millionen Kinder sterben jedes Jahr an Unterernährung.

Jesus, du schenkst uns Augen zu sehen und zu erkennen. Du schenkst uns Ohren zu hören.

HERR ERBARME DICH

Drei Jahre nach Beginn des Aufstandes in Syrien hat sich die Zahl der Kinder, die innerhalb von Syrien vertrieben wurden, von 920.000 im März 2013 auf beinahe 3 Millionen Kinder im März 2014 verdreifacht.

Jesus, du gibst uns einen Mund, um das Unrecht beim Namen zu nennen. Du gibst uns Hände, mit denen wir zärtlich lieblosen und kräftig mit anpacken können.

CHRISTUS ERBARME DICH

79.000 Kinder im Senegal sind schwer unterernährt. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.

Jesus, Du richtest uns auf, damit wir aufrecht und aufrichtig leben können und nicht gebeugt sind von Unterdrückung, Willkür und Macht.

Du hast uns Füße geschenkt, damit wir uns immer wieder neu auf den Weg machen können.

HERR ERBARME DICH



Tagesgebet

Guter Gott, wir alle sind deine Kinder. Du liebst uns und nimmst uns an mit unseren Stärken und Schwächen, du weißt um das Gute, das wir tun, du kennst unsere Versäumnisse. Entfachte diese Liebe auch in uns und mache uns fähig, füreinander zu sorgen und das Leben zur Entfaltung zu bringen.

Barmherziger Gott, öffne unsere Herzen, damit wir uns einsetzen für eine Welt der Gerechtigkeit, Solidarität und des Friedens – eine Welt, in der niemand mehr hungern muss. Amen.

Lesung

vom Sonntag im Jahreskreis

Evangelium

vom Sonntag im Jahreskreis

Predigtgedanken

Ein(e) MitarbeiterIn der Caritas Auslandshilfe spricht über ihre/seine Arbeit und die Erfahrungen, die sie/er in einem Projektland gesammelt hat.

Michael Zündel von der Caritas Auslandshilfe war im Flüchtlingslager Rayfoun im Libanongebirge:

Stumme Opfer der Gewalt

Drei Jahre Gewalt und Chaos haben Syrien zu einem der gefährlichsten Orte der Erde für Kinder gemacht. Tausende sind gestorben, wurden verletzt, haben Beine oder Arme verloren.

Im kleinen Ort Rayfoun im Libanongebirge besuchen wir syrische Flüchtlingsfamilien. Hier in den Kellern, in Zelten, in eigentlich unbewohnbaren, oft halb erfallenen Räumen leben Tausende Flüchtlingsfamilien aus Syrien. Die Zahl der syrischen Flüchtlinge im Libanon beträgt mindestens 1,1 Millionen, die Hälfte davon sind Kinder!



Und dann sind wir dort – bei diesen Familien – in schwindligen Zelten aus Plastikfolien und Planen Resten, in dunklen Kellerlöchern oder winzigen Räumen, in denen 12 bis 15 Menschen leben müssen. Fast alle von ihnen, so erfahren wir, haben zu Hause in Syrien alles verloren, sind über Nacht mit dem geflohen, was sie am Leib trugen.

Die seelischen Narben sind tief.

Ein Mädchen erzählt mir, dass sie immer noch in der Nacht, wenn sie träumt, die toten Menschen sieht und das Krachen der Bomben hört. Und Fatme verfolgt die Explosion, die sie aus dem Schlaf riss, noch heute. Die Splitter einer Granate verletzten die Arme und das Gesicht des Mädchens. Die Narben werden bleiben – die körperlichen und die seelischen. Noch in derselben Nacht ist sie mit ihrer Familie in den Libanon geflüchtet.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an die Macht der Liebe, die Grenzen überschreitet,
die persönliche Beziehungen vom Ich zum Du,
vom Ich zum Wir der Weltgemeinschaft gelingen lässt.

Ich glaube an die Macht der Liebe,
die Tränen trocknet und Wunden heilt,
die Elend und Not mit dem Mantel
der geschwisterlichen Anteilnahme umfängt.

Ich glaube an die Macht der Liebe,
die den Schrei der Armen hört
und ihnen in Solidarität die Hände reicht.

Ich glaube an die Macht der Liebe,
die Zäune abbricht, Mauern niederreißt
und Brücken baut.

Ich glaube an die Macht der Liebe,
die Herzen bewegt und Distanzen zwischen den Menschen überwindet.

Ich glaube an die Macht der Liebe,
die Leben spendet und unseren Weg
ins neue Jahrtausend hell werden lässt.

(Bischof Erwin Kräutler)

Fürbitten mit Symbolen

Wir tragen zu jeder Fürbitte ein Symbol nach vorne, das in einem der Koffer eingepackt sein könnte, und sprechen dazu unsere Fürbitten:

Vielleicht gibt es auch in unserer Pfarre Menschen, die einmal aus ihrer Heimat geflohen sind, die vertrieben wurden, die aus materieller Not heraus ihre Heimat verlassen mussten. Vielleicht waren auch sie damals noch Kinder – mit kleinen Händen und Füßen, mit kleinen Mündern, mit kleinen Herzen voller Angst und Trauer...

Vater, voll Vertrauen bringen wir unsere Bitten:

Vater, ich bringe diese Puppe. Sie heißt Lisa. Als ich klein war, hing mein ganzes Herz an ihr.

Für alle Kinder in Syrien, dass sie das Gute trotz aller Not in ihren Herzen bewahren können.

Vater, ich bringe dieses Stofftier. Vor vielen Jahren habe ich es einmal von meinem Opa geschenkt bekommen. Es war immer bei mir, wenn ich eingeschlafen bin.

Für all die Kinder, die nachts nicht einschlafen können, weil sie Hunger haben oder der Lärm der Waffen sie wach hält.

Vater, ich bringe diesen Baukasten. Gemeinsam mit meinem Vater habe ich damit viel gespielt und gewerkt.

Für unsere Kirche, auf dass sie ihrem Auftrag treu bleibt, und sich für die Armen einsetzt und sie herausführt in ein besseres Leben.

Vater, ich bringe dieses kleine Gebetsbuch. Noch heute höre ich die Stimme meiner Mutter beim Beten.

Für alle, die keine Hoffnung haben, weil sie nicht wissen, was der nächste Tag bringt oder wie sie ihre Kinder ernähren sollen.

Vater, ich bringe dir dieses alte Schulbuch. Wie oft habe ich darin gelesen.

Für alle Kinder, die sich eine Schulbildung nicht leisten können, für alle, die sich durch Gelegenheit-Jobs über Wasser halten müssen.

Vater, ich bringe dieses Springseil. Wie oft haben wir beim Spielen miteinander dazu gelacht.

Für unsere Gemeinde und alle, die hier in diesem Gottesdienst versammelt sind.

Zeige jedem seinen Platz dort, wo er oder sie gebraucht werden. Schenke den Menschen Freude in ihrem Engagement für andere.

Vater, ich bringe dieses alte Fischernetz. Es erinnert mich an die ruhigen Stunden am See.

Für die Gemeinschaft der Christen dieser Welt, lass uns alle an einer offenen und geschwisterlichen Kirche mitbauen und immer wieder neu zueinander aufbrechen.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Gabengebet

Wir wollen heute ein Mahl feiern

miteinander

und jeder soll an Jesu Tod und Auferstehung denken

Wir wollen dann sein Brot teilen

miteinander

und jeder soll ein Stück empfangen und davon essen.

Wir wollen selber Brot werden

füreinander

und jeder soll sich eine Scheibe abschneiden können. (Lothar Zenetti)

Darum bitten wir durch Jesus Christus, durch den dein Reich in dieser Welt begonnen hat.

Vater unser

Friedensgebet

Wer Frieden sucht, wird den anderen suchen,
wird das Zuhören lernen, wird das Vergeben üben,
wird das Verdammen aufgeben,
wird vorgefasste Meinungen zurücklassen,
wird das Wagnis eingehen,
wird an die Änderung des Menschen glauben,
wird Hoffnung wecken,
wird dem anderen entgegen gehen,
wird zu seiner eigenen Schuld stehen,
wird geduldig bleiben,
wird selber den Frieden Gottes leben.

Nach der Kommunion

Zwei oder drei,
das ist nicht viel, bestimmt nicht,
wenn der eine blind, der andere taub und ein Dritter lahm ist.
Zwei oder drei - das ist unendlich mehr als einer allein,
bestimmt, wenn der eine blind, der andere taub und ein Dritter lahm ist.

Denn der Blinde wird das Ohr für den Tauben,
der Taube wird das Auge für den Blinden,
und gemeinsam tragen sie den Lahmen
und so gehen sie alle drei, wohin einer allein nicht kommen kann.

„Zwei oder drei in meinem Namen“ - das ist deine Hoffnung, Gott,
für die Kinder der Menschen,
und überall, wo Menschen zu zweit oder dritt
ihre Stärke miteinander teilen und ihre Schwäche gegenseitig tragen,
da bist du in ihrer Mitte.

Zu zweit oder dritt
Kannst du es mit der ganzen Welt aufnehmen.
Zu zweit oder dritt
Traust du dir das Wunder zu:
Steine werden zu Brot,
Wasser wandelt sich zu Wein,
Einzelgänger werden zu Freunden.

Zwei oder drei,
die miteinander das Brot teilen wollen, lassen wieder aufleben den Hunger nach
Gerechtigkeit.
Zwei oder drei,
die den Kelch erheben auf eine Zukunft mit allen,
halten lebendig den Durst nach Frieden.

Schlussgebet

Gott, durch die Gemeinschaft mit dir sind wir gestärkt und gehen hinaus in diese unsere Welt, eine Welt der Fülle und der Leere, eine Welt des Reichtums und der Armut, eine Welt der Freude und der Not.

Hilf uns, dass wir so wie Jesus einander die Füße waschen, offen sind füreinander und uns berühren lassen von aller Not.

Gott, schenke uns die Kraft, Taten der Liebe zu setzen, damit wir mitbauen an deinem Reich, damit auch wir tatkräftig mitwirken, die Katastrophen dieser Erde zu lindern.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Segen

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:
Niemand war da, der sein Brot mit mir geteilt hat.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:
Niemand war da, mit dem ich mein Brot geteilt habe.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:
Niemand war da, der mir Hoffnung gegeben hat.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:
Niemand war da, dem ich Hoffnung gegeben habe.

So segne uns der lebendige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen. (nach Uwe Seidl)

Sendung

So lasst uns denn durch Gottes Segen
zum Segen für die Menschen werden.
So segne ...



Einfach zum Nachdenken - Textauswahl

Du liebst

nicht nur, was stark, auch was schwach ist,
nicht nur, was schön, auch was hässlich ist,
nicht nur, was hoch, auch was niedrig ist,
nicht nur, was steigt, auch was untergeht.

Du liebst, was meine Liebe nicht lieben kann.
Du rettest, was meine Liebe
nicht retten kann.
Du hältst, was meine Liebe
nicht halten kann.

Du stehst an meinen Abgründen
und fängst mich auf.
Zärtlicher Gott.

(Herkunft unbekannt)

Gott allein ist das Licht,

aber du kannst es in den Augen der anderen zum Leuchten bringen.
Gott allein kann Wunder wirken,
aber du kannst die fünf Brote und zwei Fische bringen.
Gott allein kann das Unmögliche,
aber du kannst das Mögliche tun.
Gott allein genügt sich selbst,
aber er hat es vorgezogen, auf dich zu zählen.



Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
der die Welt nicht fertig geschaffen hat, wie ein Ding, das immer so bleiben muss.

Ich glaube an Gott,
der den Widerspruch
des Lebendigen will
und die Veränderung aller Zustände -
durch unsere Arbeit, durch unsere Begabungen,
durch unsere Phantasien und Charismen.

Ich glaube an Jesus Christus,
der Recht hatte, als er
"Als einzelner, der nichts machen kann",
genau wie wir,
an der Veränderung aller Zustände arbeitete
und daran zugrunde ging.

An ihm messend erkenn` ich,
wie unsere Intelligenz verkrüppelt,
unsere Phantasie erstickt und unsere Anstrengungen vertan sind,
weil wir nicht leben wie er.

Ich glaube an den Geist, der mit Jesus gekommen ist,
und unsere Verantwortung für das,
was aus unserer Erde wird.

Ich glaube, dass wir, beseelt vom Glauben an Jesus Christus,
frei werden von Vorurteilen und Hass
und seine Revolution weitertreiben, auf sein Reich hin.

Ich glaube an den
Frieden,
der gemeinsam mit
anderen Menschen
herstellbar ist,
an die Möglichkeit
eines sinnvollen
Lebens
für alle Menschen
und an die Zukunft
dieser Welt Gottes.
Amen.

(Herkunft unbekannt)



Gott segne das Dunkel, das du nicht verstehst,
und lasse dich schauen SEIN Licht.
Gott segne deine Schwäche
und lasse dich erfahren SEINE Kraft.
Gott segne deine Schmerzen und die Schreie der Qual
und lasse sie zum Weg werden zu IHM.

Gott segne deine Einsamkeit
und lasse sie zur Gemeinschaft werden mit IHM.
Gott segne deine Fragen und öffne dir Ohren und Herz,
dass du seine Antwort verstehst zu SEINER Zeit.
Gott segne die Ungewissheit
und mache dich gewiss SEINER Gegenwart.

Gott segne deine Hoffnung und lasse dich vertrauen,
dass größer als deine Wünsche SEINE Liebe ist.
Gott segne deine schlaflosen Nächte
und lasse den Glauben in dir wachsen, dass ER dich führt. (Wilma Klevinghaus)

Diese Gottesdienstunterlagen wurden zusammengestellt von:

Caritasseelsorger Elmar Simma und Ingrid Böhler (Pfarrcaritas).
Fotos: Michael Zündel, Caritas Auslandshilfe

**Auf Wunsch vermitteln wir gerne MitarbeiterInnen der Caritas Auslandshilfe, die in
Form einer Ansprache von ihrer Arbeit in den verschiedenen Projektländern
berichten.**

Die Unterlagen finden Sie auf der Homepage der
Kath. Kirche und der Caritas:
www.kath-kirche-vorarlberg.at oder
www.caritas-vorarlberg.at

Nähere Informationen:
Caritas Auslandshilfe, Michael Zündel
Wichnergasse 22,
A-6800 Feldkirch
T: 0664/8240159
E: michael.zuendel@caritas.at